Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0,10 DM
Stellengesuche . . . . . 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 256 — Halver, Mittwoch, 5. November 1952 — 1952

Ganz Amerika ging in die Entscheidung

Eisenhower zum Präsidenten der USA gewählt

Bereits mehr als 2,5 Millionen Stimmen Mehrheit - Stevenson gibt seine Niederlage zu

dmt. New York, 5. November

Das dramatische Wettrennen um den Sieg bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen konnte am Mittwoch gegen 8 Uhr als entschieden betrachtet werden. Der republikanische Kandidat Eisenhower hatte um diese Zeit einen Vorsprung von 2,5 Millionen Stimmen.

Entscheidend für den bereits seit einigen Stunden seinen Vorsprung ständig vergrößernden Eisenhower war sein Wahlsieg in Kalifornien und Illinois. Auch der Verlust des Staates New York mit seinen 45 Wahlmännerstimmen hatte die Demokraten schwer getroffen. Zum ersten Mal seit 28 Jahren sind auch die 16 Wahlmännerstimmen des Staates Massachusetts den Republikanern zugeteilt. Der Unterlegene, Stevenson, gab in Springfield folgende Erklärung ab: „Unsere Landsleute haben sich für General Eisenhower entschieden." General Eisenhower will zu seinem Sieg in einer Rundfunkansprache Stellung nehmen.



Der Sieger

Das dramatische Rennen ließ im Laufe der Nacht zum Mittwoch immer klarer den Vorsprung des republikanischen Präsidentschaftskandidaten Eisenhower gegenüber seinem demokratischen Rivalen Stevenson erkennen. Die Amerikaner verbrachten die Nacht in höchster Spannung. Die Zeitungen in New York gaben laufend Extraausgaben heraus, fast alle Rundfunk- und Fernsehstationen sendeten die ganze Nacht hindurch. Die Bevölkerung wurde außerdem durch riesige Leuchtziffern an den Wolkenkratzern der Millionenstadt auf dem Laufenden gehalten. Ein Fernsehsender hatte sogar ein Elektronengehirn eingesetzt, um die Ergebnisse blitzartig zusammenrechnen zu können.

Ergebnis um 8 Uhr:

Eisenhower	**17 067 455**
Stevenson	**14 636 336**

Die Wahlbeteiligung war ungewöhnlich hoch. Stevenson und Eisenhower wählten vor den Stunden des großen Publikum-Andranges in den Wahllokalen ihres Wohnsitzes, Präsident Truman in seiner Heimatstadt Independence. Als einzige Stadt war Washington frei von Wahlfieber, weil seine Bewohner auf Grund einer alten Vorschrift keine Vertretung im Kongreß haben. In den übrigen Städten und Dörfern herrschte ein Wahltaumel ohnegleichen. Die Republikaner hatten in letzter Minute einen Appell an alle ihre Wähler gerichtet, Telegramme an je fünf Bekannte zu schicken, worin diese aufgefordert werden sollen, Eisenhower zu wählen. Die Demokraten wandten sich mit allen verfügbaren Mitteln an die amerikanischen Frauen, um deren Stimmen für Stevenson zu sichern.

Als dem Präsidenten Truman auf dem Rückweg von Independence (Missouri) nach Washington berichtet wurde, daß die Wahlbeteiligung in seinem Heimatstaat Missouri sehr hoch sein werde, sagte er: „Je höher die Wahlbeteiligung, umso besser für die Demokraten." Er schätzte, daß die Demokraten den Staat Missouri mit einer Mehrheit von rund einer viertel Million Stimmen gewinnen könnten. Bald darauf erreichte ihn die Nachricht vom republikanischen Sieg in Missouri.

Stevensons Glückwunsch an Eisenhower

Der unterlegene amerikanische Präsidentschaftskandidat Stevenson erklärte, die amerikanische Tradition gebiete, vor einer Wahl mit allen Kräften zu kämpfen. Doch das amerikanische Volk habe sich entschieden, und er nehme diesen Beschluß mit guter Laune auf. Stevenson teilte mit, er habe ein Glückwunschtelegramm an Eisenhower gesandt und rief seine Anhänger auf, den neuen Präsidenten zu unterstützen.



Der Besiegte

„Ike" mit dem sieghaften Lachen

Strahlend blaue Augen unter der kahlen, fleischrosa Stirn und ein jungenhafter Zug um den Mund lassen eher auf einen Gemüsehändler schließen als auf einen General. Wenn aber das überwältigende, manchmal spitzbübische, manchmal naive Grinsen aufleuchtet, das den großen Mund bis zu den nicht zu klein geratenen Ohren verzieht, dann bricht „Ike" durch, der Kleine-Leute-Junge aus dem amerikanischen Mittelwesten mit dem unbesieglichen Optimismus.

Fast auf den Tag genau sind es zehn Jahre, daß der Ruhm des lächelnden Generals wie ein Komet aufging. Am 8. November 1942 landeten die alliierten Armeen an der Küste Afrikas, knapp zweieinhalb Jahre später stand ihr Kommandeur in Berlin, nach einem einmaligen Siegeszug, dessen Stationen Tunis, Sizilien, Neapel, Normandie, Paris und der Rhein hießen. Was noch bedeutender war: Zum ersten Mal in der Geschichte hatte ein Mann es fertiggebracht, aus einem Dutzend Armeen eine einzige, einheitliche Streitmacht zu schmieden und einen Koalitionskrieg ohne Rückschlag zu gewinnen. Eisenhower hatte mit seinem Charme, dem berühmten „Eisenhower touch", und seiner zutraulichen Geradheit den Neid der Diplomaten errungen. Sein Sinn für Mannschaftsarbeit, seine Begabung für den Kompromiß und seine Ueberredungsgabe hatten ihn zum Liebling der Staatsführer wie seiner Soldaten gemacht.

Dabei ist der Präsident — übrigens der erste Präsident rein deutscher Herkunft, seine Familie stammt aus der Pfalz, — kleiner Leute Kind und war stets stolz darauf. Bevor er noch zur Schule ging, mußte er für seinen Lebensunterhalt arbeiten, und ehe er Kadett wurde, war er Heizer in der Molkerei in Kansas, in der sein Vater als Maschinist arbeitete. Mit Zwanzig gewann der heute 62jährige ein Stipendium an der Militärakademie. Mit Fünfundzwanzig verliebte sich der frischgebackene Leutnant in einer der Schönheiten seiner Garnisonstadt — seine Frau Mamie, heute ihres Mannes bester Wahlhelfer. Trotz einer glänzenden Karriere als Generalstäbler blieb Eisenhower 16 Jahre Major. Bei Kriegsausbruch war er Oberstleutnant — doch bei seinem Ende Fünf-Sterne-General, das Aequivalent eines Feldmarschalls.

Bereits einmal hat sich Eisenhower als Zivilist versucht — und es wurde ein eklatanter, zwar öffentlich diskret übergangener, von ihm selbst aber voll eingestandener Mißerfolg: Als Rektor einer der größten Universitäten der USA glückte es ihm zwar, die Fußballmannschaft seines Instituts auf bis dahin ungekannte Ruhmeshöhen zu führen, aber in seinen wissenschaftlichen Amtshandlungen erntete er wenig mehr als das Mißfallen seiner Professoren. Dabei ist es alles andere als ein Schnürschuh: Ein Besucher verließ sein Hauptquartier einmal mit dem spontanen Ausruf: „Das ist aber ein unmilitärischer General!"

Um so befriedigter waren alle Beteiligten, als er 1950 auf den Posten des atlantischen Höchstkommandierenden berufen wurde. — Seine Kommandoführung wurde ein unvergleichlicher diplomatischer Erfolg. Im Frühjahr 1951 erreichte ihn der aus den breiten Schichten des amerikanischen Volkes kommender Ruf, ihn als nächsten Präsidenten zu sehen. In einem Wahlkampf, dessen Dramatik bisher in der Geschichte der USA unerreicht ist, hat Eisenhower sich den Weg zum Weißen Haus erkämpft.

Dr. Hans Henle.

Neuer Mann — neuer Kurs

hr. New York, 5. November

Amerika hat sich entschieden; die Wähler haben sich zum Präsidenten einen starken Mann gegeben, der sie durch schwierige Zeiten führen soll. Sie haben in überwältigender Mehrheit die wirtschaftlichen Rücksichten und die persönlichen Interessen beiseite geschoben, die ihnen fünfmal hintereinander die Wahl einer demokratischen Mehrheit empfahlen. Indem sie einen republikanischen Präsidenten und einen republikanischen Kongreß nach Washington entsandten, haben sie die zwanzigjährige Herrschaft des „New Deal", d. h. der sozialreformerischen Linken beendet. Die Republikanische Partei hat den New Deal nie schlagen können, solange vorwiegend innenpolitische und wirtschaftliche Argumente gegen ihn ins Feld geführt wurden; ihre Strategie folgte diesmal einer neuen Linie, indem sie zum ersten Mal die Außenpolitik zum Ziel ihrer Angriffe und als Symbol eines grundsätzlich verschiedenen Staatswillens zu ihrem Kandidaten einen General machte.

Diese Strategie hat sich glänzend bewährt. Es war nicht nur der Ruhm, der Eisenhower vorausging und überall die Massen zu den Bahnstationen strömen ließ, wo er sie vom Hinterperron des Zuges aus anfeuerte; es war das Symbol einer anderen Gesinnung, die seine Person ausdrückte. Hier war ein Mann, in den soldatischen Tugenden aufgewachsen und vielfach im Dienst des Vaterlandes erprobt, der versprach, mit der Wurstelei in Washington aufzuräumen, eine klare Politik einzuleiten, dem Weltkommunismus fest entgegenzutreten und die Konspiration, die das Land im Innern bedrohte, mit dem Brenneisen auszurotten. Das Land hat ihn einem bisher unbekannten Politiker vorgezogen, der nichts versprechen konnte, als das Gewesene fortzusetzen.

Die Demokraten hatten die Sehnsucht nach einem grundsätzlichen Wandel weit unterschätzt; ihr Wahlschlager „Laßt euch das Errungene nicht wieder wegnehmen" schien den Hausfrauen angesichts der hohen Preise nicht sehr überzeugend und den jungen Männern, die vor der Aushebung stehen, nicht sehr verlockend. Sie alle wollten, daß es anders würde und daß vor allem einmal die „grenzenlose Unsicherheit beseitigt" würde. Der Krieg in Korea, vielleicht der unbeliebteste der Geschichte, sollte so oder so beendet werden; die Spannung mit Rußland und der Kalte Krieg sollten durch Biegen oder Brechen enden. Dabei war es den Wählern ganz gleich wie; nur anders sollte es sein. Sie sandten Republikaner pazifistischer und kriegerischer Art, Isolationisten und Anhänger der starken Faust gleichermaßen freudig in den Kongreß. Das Argument der Demokraten, daß an hohen Steuern und unbeliebten Wirtschaftskontrollen der Krieg schuld sei, hatte zurückgeschlagen: Warum beendet ihr dann den Krieg nicht? hieß es. Das Argument der Republikaner „Es ist Zeit für einen Wechsel", zog den Sportgeist des Volkes bestechend an: es lohnt, zu wetten. Irgendwie muß der Würfel anders fallen als in den letzten zehn Jahren der Ungewißheit.

Welcher Art der Wechsel sein wird, muß man nun abwarten. General Eisenhower hat während der Wahlkampagne verschiedentlich gezeigt, wie außerordentlich beeinflußbar er ist. Ganz im Gegensatz zu dem Ruf, der ihm die Präsidentenschaft verschaffte, ist er kein Führer, sondern ein Soldat, der gelernt hat, die Anweisungen anderer auszuführen. Welche Politik er führen wird, das wird im wesentlichen von den Beratern abhängen, die sich im Weißen Haus einnisten. Einige davon werden alte Freunde und Kollegen sein, wie General Clay, ein Mann von sehr starken Ueberzeugungen, beträchtlicher Energie und unbeugsamen Willen, wie die Berliner wissen. Ein anderer wird General Draper sein, ein dritter John Foster Dulles. Dieses Trio ist ultra-konservativ in der Innenpolitik und aggressiv in der Außenpolitik. Es wird verstärkt von den Konservativen, die im Senat unter Tafts Führung die Politik der Republikanischen Partei bestimmen werden, und von den Chinafreunden, die nun auf die Politik Amerikas einen erheblichen, womöglich verheerenden Einfluß ausüben werden. Die Wähler,

Teure Sparpolitik

Den Berlinern geht es schlecht, sehr schlecht sogar. Seit die Westsektoren ihr natürliches Hinterland verloren, sind Arbeitsstätten rar geworden. Man „feiert" in Berlin über Gebühr, allerdings nicht bei Sekt und Kaviar, sondern indem man gezwungenermaßen die Hände in den Schoß legt.

Den solcherart „Feiernden" soll jetzt nach dem Willen des Abgeordnetenhauses eine einmalige Notstandsunterstützung ausgezahlt werden. Es fragt sich nur, woher nehmen und nicht stehlen. Der Stadtsäckel ist bekanntlich leer. Auch Bundesminister Schäffer zeigte sich, wie meist, von seiner zugeknöpften Seite. Also beschloß man, auf das schon normal gewordene „Notopfer" einen 40prozentigen Zuschlag zu erheben, eine Art Ueber-Notopfer. Darüber wurde lange hin- und herdebattiert. Anschließend beschäftigte man sich mit dem nicht minder interessanten Thema der Einsparung bei der Verwaltung, sozusagen dem Notopfer der Bürokratie. Und hier zeigte es sich wieder einmal sehr deutlich, wie schwer es doch ist, nicht nur in Berlin!, eine erst einmal aufgeblähte Bürokratie wieder auf ein vernünftiges Maß zurückzuführen.

Da erfuhr man, daß die von Parlament schon früher geforderte 5prozentige Einsparung im Personaletat sich nur schwer durchführen ließe, weil man durch Kürzung der Planstellen um 2800 Posten ja nicht die Arbeitslosenzahl erhöhen könne. Dreht man diese Logik um, könnte man vielleicht fordern, den Verwaltungsapparat noch zu verstärken, um die Arbeitslosenzahl zu vermindern. Da erfuhr man weiter, daß der Sparappell an die Verwaltungen anscheinend auf taube Ohren gestoßen sei, da die Stadtbezirke für den neuen Haushalt bereits über 1000 neue Planstellen angefordert hätten. Da wurde enthüllt, daß in der gleichen Zeit, wo tatsächlich in den Planstellen der unteren Gehaltsgruppen ein „Einschrumpfen" erreicht worden sei, in den höheren Gehaltsgruppen gleich eine Verdoppelung eingetreten sei: die Bürokratie als Hydra, der die abgeschlagenen Köpfe sofort wieder nachwachsen. Kein Wunder, daß das Durchschnittsgehalt eines Berliner Beamten heute schon die erkleckliche Summe von 500 DM übersteigt.

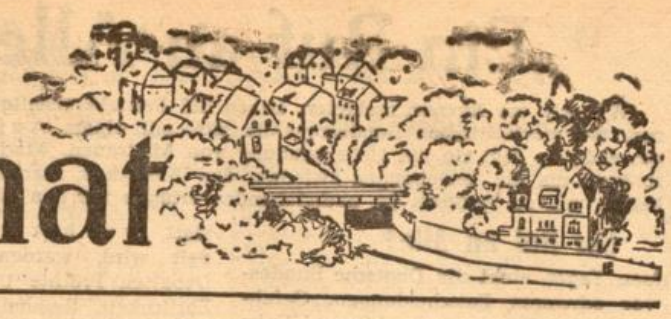
Ein geradezu klassisches Beispiel für Sparpolitik aber gab das Berliner Abgeordnetenhaus selbst, indem es sich zum Schluß noch die Köpfe über das welterschütternde Problem erhitzte, ob es Polizeipräsident „von" oder „in" Berlin heißen müsse. Mittels dieses Streites um des Kaisers Bart gelang es in der Tat, die Sitzungszeit um wenige Minuten zu überschreiten, was für die Abgeordneten eine — Verdoppelung ihres Sitzungsgeldes bedeutete.

Fürwahr, Sparpolitik kann mitunter recht teuer werden und zu einem neuen, diesmal aber unsichtbaren „Notopfer" der Bevölkerung führen.

T. G.



Seite der Heimat



Halver, den 5. November 1952

Verkannter November

Unter den Zwölfen, die ihren bunten Reigen tanzten, derb und übermütig die einen, zart und innig die anderen, war einer, der saß im grauen Nebelkleid beiseit und blies auf einer Hirtenflöte eine schwermütige Melodie. Unversehens gesellte ich mich zu ihm, denn ich fand, da ich mit jedem seiner Geschwister ein Stücklein gewandert war, es müsse sich auch mit ihm ein freundlich Wort wechseln lassen. Er schaute mich darob klar und groß an, und ich bemerkte in seinen Augen ein heimlich Leuchten.

„Kommst du zu dem Verfehmten?" fragte er. „Sieh, ich habe dir nichts zu bieten, und selbst die Blumen, die ich um's Haupt geschlungen habe, sind Totenkränze. Und es fehlt nicht viel, so hassen mich die Menschen als den Judas Ischarioth unter den Monden."

„Es ist schwer, dich zu lieben", mußte ich ihm entgegnen, „denn du nimmst uns das Licht und die Freude, und die Nebelschleier, in die du dich hüllst, sind schwer zu durchdringen."

„Sind sie das?" sagte der November und setzte die Flöte an seine Lippen. Die Melodie klang, als fielen silberne Tropfen in eine Schale, und die Schale töne rein und tief. Mir war, als hätte ich die Botschaft des Lebens nie so voll vernommen, wie in seinem Lied. „Das sind die Tropfen, die fallen müssen, im Regen, im Nebel, im Leid und im Schmerz. Aber wann werdet ihr klugen Menschen begreifen, daß das alles nichts ist, als die andere Seite des Lebens, das ihr so liebt?"

Ich nickte und wieder ertönte die fragende Melodie und die Antwort der Tiefe. „Ja, wenn diese Antwort nicht wäre, möchte es trostlos sein, und der Totenkranz in meinem Haar wäre das Ende. Aber das Klingen in eurem Herzen besagt ja, daß nichts verloren geht, daß aus den Blättern, die ich euch nehme, im nächsten Jahre die neuen Blüten erstehen. Ich weiß, ihr wollt meine Botschaft nicht hören, da ihr sie für die Botschaft des Todes haltet, dessen großes Geheimnis ihr fürchtet. Höre den Klang meiner Melodie, und du fühlst, daß sie unvergängliches Leben kündet, größer als alles, was ihr euch denken könnt."

Dann schwieg der November. Um ihn sanken die gelben Blätter zur Erde, und sein Wanderstab spielte in verdorrendem Laub. Aber darunter atmete die Erde und füllte mit ihrem Duft die Welt. Das Leben selbst schritt lächelnd vorbei und segnete den November, den großen Wegbereiter. **Peter**

Halver

Anhänger rammte Omnibus

Am gestrigen Vormittag, kurz vor 10 Uhr, kam es auf der Straße Anschlag—Bergfeld zu einem Verkehrsunfall zwischen dem fahrplanmäßigen Omnibus der Wupper-Sieg und einem auswärtigen Lastkraftwagen mit Anhänger. Der Lastzugführer verminderte seine Geschwindigkeit und befuhr die rechte Fahrbahnseite, um den entgegenkommenden Bus passieren zu lassen. Während des Ausweichens zog der Anhänger des Lastzuges zur Fahrbahnmitte und prallte gegen den entgegenkommenden Omnibus. Zum Glück hatten beide Fahrer die Gefahr so frühzeitig erkannt, daß sie durch geschicktes Manöverieren größeres Unheil verhinderten. Infolge der Schäden an dem planmäßigen Bus konnten die Fahrgäste erst nach Eintreffen eines Ersatzbusses die Fahrt fortsetzen.

Beförderung beim Postamt

Beim Postamt Halver wurde jetzt Postfacharbeiter Paul Waldow, der seit 1937 im Postdienst steht, zuerst in Rönsahl, seit 1940 in Halver zum Postschaffner befördert. Die Heimatzeitung gratuliert!

Wieder gab es Sachschaden

als im Laufe des gestrigen Vormittags ein belgischer Personenwagen einem deutschen Lkw zu nahe kam. Der Fahrer des Lkw befuhr die Elberfelder Straße. Als der Belgier mit seinem Fahrzeug ein anderes Fahrzeug überholen wollte, streifte er den entgegenkommenden Lastkraftwagen, wodurch beide Fahrzeuge beschädigt wurden. Der starke Nebel zur Unfallzeit dürfte mit zur Unfallursache beigetragen haben. Personen wurden nicht verletzt. Die Halversche Polizei und die MP haben den Unfall aufgenommen.

Segelflieger im Hotel zur Post

Die Mitglieder des Halverschen Segelfliegerklubs werden für den morgigen Donnerstag zu einer Mitgliederversammlung im Hotel zur Post eingeladen. U. a. soll die Tagesordnung für die in der nächsten Woche stattfindende Jahreshauptversammlung besprochen werden.

Stunde der evangelischen Frauenhilfe

Im Konfirmandenhause fanden sich gestern nachmittag die Mitglieder der evangelischen Frauenhilfe wieder zahlreich ein. Pastor Stommel sprach auf Grund eines Bibelwortes über die Bedeutung der Reformation und über das Leben und Wirken Dr. Martin Luthers. Weiterhin wurde auf die gemeinsame Abendmahlsfeier am Dienstag, dem 18. November, hingewiesen.

Schwenke

Wir gratulieren

Am morgigen Donnerstag kann Witwe Julius Schriever, Clara geb. Schuster, ihren 80. Geburtstag begehen. Die Heimatzeitung entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Oberbrügge/Ehringhausen

Eine Bitte der Bewohner der Vömmelbach

Wenn man einen Gang in die Vömmelbach unternehmen muß, kann man die Feststellung treffen, daß die Klagen dieses Ortsteiles wohl berechtigt sind. Es ist fast ein Unding, bei nassem Wetter die Straße zu begehen. Verschlammte Straßen, durchsetzt von unzähligen kleinen Teichen, machen ein Begehen unmöglich.

Starke Senkung der Frauen-Arbeitslosigkeit

Günstige Arbeitslage in Halver und Schalksmühle

Bericht über die Arbeitsmarktlage im heimischen Arbeitsamtsbezirk für den Monat Oktober

Die Arbeitslosenziffer sank im Monat Oktober 1952 um 163 von 1353 auf 1190. Während eine starke Senkung der Frauenarbeitslosigkeit eintrat, nahm die Arbeitslosigkeit bei den Männern geringfügig zu. Die Radio- und Elektro-Industrie sowie die Nadel- und Metall-Industrie riefen vor allen Dingen weibliche Arbeitskräfte zurück und nahmen Neueinstellungen vor. Die Konjunktur in der Radio-Industrie hat an der Abnahme der Frauenarbeitslosigkeit den größten Anteil. In der Metall-Industrie macht sich eine starke Belebung durch Einsetzen des Weihnachtsgeschäftes bemerkbar.

Der leichte Anstieg der Arbeitslosenziffer bei den Männern ist darauf zurückzuführen, daß eingeleitete Arbeitsvermittlungen noch nicht bestätigt sind. Die Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes für Arbeitskräfte hält noch an. Gewünschte Maurer können, trotz Einschaltung aller Arbeitsämter des Bundesgebietes, nicht gestellt werden. Die Kunststoff-Industrie verzeichnet eine gute Beschäftigung. Ein Mangel an Fachkräften für diese Branche macht sich bemerkbar. Die Neuerstellung von Werkzeugen erfordert gute Werkzeugschlosser für Spritzgußwerkzeuge, die nicht zur Verfügung stehen. Das Metallhandwerk fordert Klempner, Installateure und Elektriker zur Durchführung von Arbeiten an Neubauten.

Die Heranführung von Fachkräften scheitert oft am Wohnraummangel. Eine Verschlechterung der Beschäftigungslage durch Auftrags- und Materialmangel wurde in der Gabel-, landwirtschaftlichen Geräte-Industrie sowie in den Zubringerbetrieben für die Fahrrad- und Auto-Industrie festgestellt.

Arbeitslose

	Männer	Frauen	Insgesamt:
30. 9. 1952	445	908	1353
30. 10. 1952	488	702	1190
+	43	— 206	— 163
+	9,7 %	— 22,7 %	— 12,0 %

H. U. E. (Alu u. Alfu)

	Männer	Frauen	Insgesamt:
30. 9. 1952	379	788	1167
31. 10. 1952	382	583	965
+	3	— 205	— 202
+	0,8 %	— 26,0 %	— 17,3 %

Leichter Rückgang des Kräftebedarfs

Der Bestand an offenen Stellen war am Monatsschluß geringer als am Ende des Vormonats. Die Landwirtschaft benötigt, trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit, noch 82 Arbeitskräfte. Ein großer Teil dieser Kräfte wird durch das Arbeitsamt in Kürze gestellt werden können. Die starken Zuweisungen von Arbeitskräften zur Industrie haben naturgemäß den Kräftebedarf gesenkt. Im Monat Oktober 1952 wurden der Industrie allein 399 Frauen und 192 Männer zugeführt. Das schlechte Wetter der letzten Wochen hemmte auch die Arbeit des Baugewerbes, so daß die Betriebe mit Kräftebedarfsmeldungen zurückhaltend waren. Laufende Zuweisungen von Hausgehilfinnen ließen auch den Bedarf an hauswirtschaftlichen Arbeitskräften leicht zurückgehen.

In 14 Berufsgruppen Abnahme der Arbeitslosigkeit

An der Spitze der Berufsgruppen mit abnehmender Arbeitslosigkeit steht die Berufsgruppe der Metallerzeuger und -verarbeiter. Die kaufmännische Berufsgruppe hat überwiegend Abgänge durch Arbeitsvermittlung in berufsfremde Arbeit zu verzeichnen. Neben den unten aufgeführten Berufsgruppen lag in weiteren 11 Berufsgruppen eine Abnahme um weniger als 10 vor.

Mit 18 Zunahmen steht die Berufsgruppe der Arbeitslosen ohne nähere Berufsangabe an der Spitze, Es folgen weitere 14 Berufsgruppen mit einer Zunahme von weniger als 10 Arbeitslosen.

Bezirkliche Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Auch aus der Uebersicht der bezirklichen Arbeitslosigkeit ist zu erkenen, daß die Orte mit Schwerpunkten der Frauenarbeit in der Abnahme der Arbeitslosigkeit führend sind.

	Männer	Frauen	Insges.
Halver und Schalksmühle	65 (67)	90 (110)	155 (177)
Kierspe, Meinerzhagen, Valbert	39 (26)	25 (19)	64 (45)
Stadt und Amt Lüdenscheid	205 (188)	315 (353)	520 (541)
Altena, Nachrodt, Dahle	86 (70)	154 (287)	240 (357)
Plettenberg, Herscheid, Ohle	53 (41)	36 (46)	89 (87)
Werdohl und Neuenrade	40 (53)	82 (93)	122 (146)

Höchststand der Stellenbesetzungen

Das Arbeitsamt erreichte mit 1481 Stellenbesetzungen, davon 750 Männer und 731 Frauen, den Höchststand seit April 1951. Neue Arbeitsplätze erhielten 19 Landarbeiter, 149 Bauarbeiter, 192 Metallarbeiter, 15 Kaufleute und 309 Frauen in der Industrie sowie 63 Frauen in der Hauswirtschaft. 19 Schwerbeschädigte wurden in Arbeit vermittelt.

Die letzte Vertretersitzung

In Hülsdeid hielt man Rüdkblick

Für das Schulwesen pro Kopf 15 DM jährlich — Wegebau belastete mit 300 000 DM

Zu ihrer letzten Sitzung der alten Wahlperiode trafen sich die Hülscheider Gemeindevertreter am gestrigen Dienstag in der Gastwirtschaft Neuhaus in Schnarüm. Die Jahresabrechnung für das Rechnungsjahr 1950 wurde genehmigt. Dann folgte ein ausführlicher Bericht über die Tätigkeit innerhalb der letzten Wahlperiode.

So wurden während der vergangenen 4 Jahre pro Jahr für das Schulwesen 60—70 000 DM verausgabt. Das bedeutet pro Kopf der Bevölkerung einen Betrag von 15 DM jährlich. Im Jahre 1946 waren 502 Schüler innerhalb der Gemeinde zu verzeichnen. Bis zum Jahre 1949 steigerte sich diese Zahl auf 584, um dann bis heute auf 505 Schüler wieder zurückzugehen. Für den Schulneubau Winkeln wurden 130 000 DM veranschlagt, von denen die restlichen 10 000 DM noch beschafft werden müssen. Im Bauwesen wurden insgesamt für Ueberholung und Instandsetzung der Gemeindehäuser 13 000 DM verausgabt, im Schulbauwesen abermals 83 000 DM. In diesem Betrag sind die 40 000 DM Gemeindezuschuß vom Schulneubau in Winkeln enthalten.

Beim Wegebau entstand für die Gemeinde eine Belastung von 300 000 DM. Dieser Betrag wurde allein an Arbeitslohn gezahlt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß von der Gemeinde Hülscheid

rund 52 Kilometer Wegestrecke

unterhalten werden müssen. Bisher wurde ½ des gesamten Wegenetzes überholt. Ferner wurden 3500 DM für Neuanlagen von 37 Brennstellen der Straßenbeleuchtung benötigt. Auch der Gerätehäuser innerhalb der Gemeinde nahm man sich an. Das in Spormecke wird in Kürze fertiggestellt sein. Die übrigen wurden überholt. Die Einführung der Müllabfuhr wurde freudig begrüßt. Die Pflege und Bearbeitung der über 200 Morgen großen Forstfläche verlangte in der ersten Zeit Zuschüsse. Seit Beginn des Jahres 1952 kann schon von Erträgen gesprochen werden. Auch die Wasserversorgung des Gemeindegebietes bereitet große Sorgen und verlangte ansehnliche Ausgaben. Die Neulegung verlangte einen Kostenaufwand von 25 000 DM. Der Wasserverbrauch hat sich innerhalb der letzten Jahre verdoppelt. Auf dem Bausektor wurden in der Zeit von 1948—1952 63 Wohnungen mit insgesamt 164 Zimmern bezugsfertig. Von privater Hand entstanden 10 Wohnungen mit 35 Zimmern.

Für die weitere Zukunft

werden, so führte Amtsdirektor Nillius aus, größere Geldbeträge für den Wohnungsbau zur Verfügung gestellt werden. Das Jahr 1953 bietet schon jetzt gute Aussichten, insofern als man schon heute sagen kann, daß bis zum Herbst 1953 58 Wohnungen mit insgesamt 153 Zimmern bezugsfertig sein sollen. Abschließend dankte Amtsdirektor Nillius der Vertretung für die bisher geleistete Arbeit. Seinen Worten schloß sich Bürgermeister Weyland an.

Ein inhaltsreicher Waggon

16000 Liter reisten von Triest nach Halver

Gestern wurde auf dem Halverschen Bundesbahnhof ein „alkoholischer" Spezialwaggon entladen

Auf dem Gelände unseres heimischen Bundesbahnhofes stand gestern, nachdem er abgekuppelt war, ein einsamer Waggon. Schon von weitem sah man ihm an, daß er ein weitgereister Gast war, der die Welt gesehen hat. Auf seiner Seitenfläche stand allerlei „Ausländisches". Italienisch war es. Spezialwaggon für den Transport alkoholischer Getränke, insbesondere des vielbesungenen italienischen Vino — direkt aus Triest. So etwa stand darauf zu lesen. Nicht ganz so poetisch, sondern sachlich und nüchtern, was uns bei dem immerhin nicht ganz unprozentigen flüssigen Inhalt in seinem Bauch schier eine beachtliche Leistung dünkte.

Am 30. Oktober war er von Triest abgereist, gefüllt mit Grundwein von 22 Grad Alkohol. Knapp 16 000 Liter füllten die Italianos in besagten Bauch — und dann ging es ab nach Halver in Alemania. In zwei großen Fässern rollte der Inhalt gluckernderweise bis zu uns. Hier fuhr ein Lkw mit einem 4000-Liter-Tank bei ihm vor und man pumpte den Inhalt ab. Dann ging es zu der heimischen Weinkellerei Johannes Paul, wo der Vino wieder durch Schläuche in einen Tank von 18 000 Liter Fassungsvermögen wanderte.

Von dort geht er weiter in ein 5000-Liter-Rührwerk, wo Zuckerlösung, deutscher Wein und Wermutkräuter zugesetzt werden. Dann wird das Ganze noch gefiltert und der deutsche Wermutwein ist geboren. Denn dazu war der italienische sog. Grundwein bestimmt. Deutscher Wein hat einen Alkoholgehalt von 10 Prozent, deutscher Wermutwein muß aber nach den gesetzlichen Bestimmungen 15 Prozent haben. Darum der höherprozentige Grundwein.

In wenigen Tagen bekommt der italienische Vino noch andere „auswärtige" Gesellschaft. Seit dem 24. Oktober ist eine Sendung mit 21 000 Litern, also noch 5000 mehr, von der französischen Mittelmeerküste im Anrollen. Diese Sendung dürfte ebenfalls noch in dieser Woche an der gleichen Stelle landen wie die aus Italien.

Dr. Weg-

Schalksmühle

Sternkundliche Wanderung fällt aus

Die sternkundliche Wanderung der SGV-Abteilung Schalksmühle muß ausfallen, ebenso die Morgenwanderung am 16. November.

Die Siedler-Interessenten des V. d. K.

treffen sich zu einer sehr wichtigen Besprechung und Beratung am kommenden Sonnabend im Hotel zur Post.

Versammlung der Heimkehrer

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermißtenangehörigen, Ortsverband Schalksmühle-Hülscheid, lädt zum kommenden Sonnabend zu einer wichtigen Versammlung ins Vereinsheim der Turnhalle ein. Die Tagesordnung sieht u. a. vor: Gemeindewahlen, Wohnbauprogramm 1953 und Betreuung zu Weihnachten.

Die Ortsvereinigung der Ostvertriebenen

der Gemeinde Hülscheid hält am kommenden Sonnabend in der Gaststätte Hugo Bender, Hälverstraße, eine Versammlung ab. Referent Leipelt-Brügge wird über das Thema „Schadenfeststellung" sprechen und unterrichten. Antragsformulare und Schreibmaterial sind mitzubringen.

Mit dem Sportplatzbau wird begonnen

Der Tus Linscheid-Heedfeld hatte seine Mitglieder ins Vereinslokal Steinert zu einer Versammlung eingeladen. Als Hauptpunkt stand der Neubau des Sportplatzes auf der Tagesordnung. Das neue Grundstück liegt in unmittelbarer Nähe des alten Platzes. Die Vereinsmitglieder wollen sich geschlossen in den Dienst der Sache stellen und in der Freizeit am Sportplatzumbau helfen.

Der Leser hat das Wort

Ist das Dienst am Kunden?

Tief enttäuscht und unserer Ansicht nach berechtigt empört, waren gestern kurz nach 17 Uhr etwa ein Dutzend Reisende, die mit dem Zug entweder direkt aus Hagen oder von den zwischen Hagen und Schalksmühle gelegenen Stationen kamen und in Schalksmühle ausstiegen, um ihre Weiterfahrt mit dem Omnibus der Mark-Sauerland in Richtung Halver anzutreten.

Vier Minuten nach 17 Uhr standen diese Reisenden vor dem Bahnhof Schalksmühle und sahen sich vergeblich nach dem Omnibus der Mark Sauerland um! Planmäßig fährt dieser Omnibus um 17.59 Uhr vom Schalksmühler Bahnhof ab. Die ganz geringe Verspätung des Zuges wartete der Omnibus einfach nicht ab! Was blieb den in Halver, Oeckinghausen, Karthausen und Umgebung wohnenden übrig? Sie mußten den kilometerweiten Weg zu Fuß gehen, wenn sie nicht auf den nächsten Omnibus um 18.55 Uhr warten wollten oder wenn sie keine Gelegenheit hatten, per Anhalter fortzukommen.

Dieses weite Zufußlaufen ist nun nach des Tages Arbeit nicht mehr jedermanns Sache! Deshalb fragen wir hiermit öffentlich an, ob dieser Zustand ein dauernder werden soll. Denn der zur Sprache stehende Fall ist leider nicht der einzige. Auch der Mittagsanschluß und beispielsweise der Sonntagsabendanschluß wurde schon von manchen Reisenden nicht erreicht. Ist die Zusammenarbeit zwischen Eisenbahn und Omnibusbetrieb so gering, daß eventuell mögliche geringe Verspätungen beider Verkehrsmittel immer zu Lasten des Reisenden gehen müssen?

Im wahren Dienst am Kunden müßte sich hier doch baldigst eine bessere Lösung finden lassen, die den namentlich beruflich dauernd Fahrenden die drückende Sorge abnimmt, ob sie morgens bzw. mittags oder auch abends den Anschluß an den Omnibus oder umgekehrt den vom Omnibus an die Eisenbahn bekommen! Es dürfte sicherlich allen zuständigen Stellen gar nicht so gleichgültig sein, ob das Gebiet Halver — Schalksmühle zukünftig reisemäßig schlechter oder besser erschlossen wird! **M., Heesfeld**

Die Lieblingsfrau des Maharadscha
hat in ihrem Gemach einen Fußboden aus Lapis Lazuli. Wir haben nur Parkett, Linoleum, Steinholz, Dielen usw., aber unsere Böden sind ebenso schön, wenn sie mit dem bekannten Edel-Bohnerwachs SeiFIX gepflegt werden.

Die Parteien haben das Wort

III. Freie Demokratische Partei

Gemeindevertretung Halver

Wilhelm Escher, 47 Jahre alt, Landwirt in Glörfeld bei Halver.

Wilhelm Brückmann, 45 Jahre alt, Mitinhaber der Firma Galvano-Gesellschaft Brückmann in Halver.

Kurt Neuhaus, 43 Jahre alt, Landwirt in Kükkelhausen, Vors. des Vorstandes der Molkereigenossenschaft Anschlag.

August Müller, 46 Jahre alt, Schneidermeister und Inhaber des Textilgeschäftes August Müller, Halver, Vors. des Einzelhandelsverbandes der Ortsgruppe Halver.

Wilhelm Bornefeld, 58 Jahre alt, Schreinermeister in Oberbrügge.

Wilhelm Förster, 59 Jahre alt, Mitinhaber der Firma Wilh. Förster, Oberbrügge.

Karl Hermann Lemmert, 32 Jahre alt, Landwirt auf dem elterlichen Hof in Burg bei Halver.

F. W. Dresbach, 39 Jahre alt, Inhaber der Firma F. W. Dresbach Halver, aktives Mitglied der Segelfliegerei.

Emil Jastorff, 57 Jahre alt, Inhaber des Kolonialwarengeschäftes Emil Jastorff, Halver, Bächterhof.

Wilhelm Kesper, 64 Jahre alt, Mitinhaber der Firma Kesper & Hirts, Gesenkschmiede, Halver.

Alfred Jung, 56 Jahre alt, Inhaber der Firma Alfred Jung, Gesenkschmiede, Halver.

Theodor Baukloh, 53 Jahre alt, Landwirt in Sticht bei Halver, Vorstandsmitglied der Schulpflegschaft der Realschule Halver.

Karl Jung, 50 Jahre alt, Landwirt in Obercarthausen.

Erich Wolf, 50 Jahre alt, Landwirt in Ehringhausen bei Oberbrügge.

Hugo Gesenberg, 64 Jahre alt, Landwirt in Stieneichhofen bei Schwenke.

Gustav Gesenberg, 57 Jahre alt, Landwirt in Buschhausen bei Halver.

Amtsvertretung Halver

Hermann Bremicker, 59 Jahre alt, Landwirt in Neuen-Herweg, Vors. des Vorstandes der Spar- und Darlehnskasse in Halver.

Wilh. Westermann, 45 Jahre alt, Anstreichermeister in Halver.

Hermann Lausberg, 52 Jahre alt, Mitinhaber der Firma C. H. Steinbach in Oberbrügge.

Carl Turck, 42 Jahre alt, Mitinhaber der Firma Carl Turck, Halver-Löhbach, Vors. des Arbeitgeberverbandes der Ortsgruppe Halver.

Carl Wilh. Clever, 28 Jahre alt, Kaufmann in Oberbrügge.

Paul Bohmer, 53 Jahre alt, Versandleiter bei der Firma Galvano-Gesellschaft Brückmann in Halver.

Carl Friedr. Voerster, 39 Jahre alt, Landwirt in Berge.

Paul Volkenrath, 45 Jahre alt, Mitinhaber der Firma Volkenrath & Co., Schwenke.

Alfred Mähler, 55 Jahre alt, Bäckermeister, Inhaber der Bäckerei und Konditorei Alfred Mähler in Halver, Bächterhof.

Werner Vormann, 49 Jahre alt, Mitinhaber der Firma P. C. W. Haurand in Halver.

Wilhelm Escher, siehe Gemeindevertretung.
Theodor Baukloh, siehe Gemeindevertretung.
Karl Jung, siehe Gemeindevertretung.

Gemeindevertretung Schalksmühle

1. **Anders, Bernhard,** geb. 10. 5. 1892, Rotthauser Weg 45. Schmiedehandwerk erlernt, Meisterprüfung. Teilnehmer des 1. Weltkrieges. Nach der Niederlassung in Schalksmühle Schlossermeister.
2. **Hüsmert, Carl,** geb. 8. 2. 1904, Hälverstraße Nr. 28. Seit 1928 Schneidermeister, später im väterlichen Betrieb. Teilnehmer des 2. Weltkrieges.
3. **Pichler, Hermann,** geb. am 1. 2. 1915, Bergstr. 45. Lehre als Augenoptiker. Seit 1934 in Schalksmühle ansässig. Teilnehmer des 2. Weltkrieges. Seit 1950 Montierer.
4. **Schnöring, Hans,** geb. am 18. 12. 1907, Halverstr. 70. Kaufmännische Lehre, danach in auswärtigen Betrieben, anschließend im väterlichen Betrieb. Teilnehmer des 2. Weltkrieges.
5. **Spelsberg, Günter,** geb. 30. 6. 1907, Löher Weg 31. Nach Abitur Universitätsstudium, Diplom-Volkswirt, später im elterlichen Betrieb. Bisher Mitglied des Vorstandes des Jubachwasserbeschaffungsverbandes, Mitglied des Aufsichtsrates der gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver.
6. **Hotho, Gustav,** geb. 14. 11. 1910, August-Bebel-Platz 3. Obersekundareife, kaufmännische Lehre, Verkäufer und Geschäftsführer. Inhaber eines Textilgeschäftes. Teilnehmer des 2. Weltkrieges.
7. **Joergens, Willi,** geb. am 3. 7. 1904, Turnhalle. Lehre als Drahtzieher in Altena, 1936 Uebersiedlung nach Schalksmühle. Meister in einer Magnetfabrik. Turnhallenwart beim Schalksmühler Turnverein.
8. **Pfaffenbach,** Ernst, geb. 16. 7. 1903, Rotthausen, Rektoratsschule, 1916 auf elterlichem Hof, der heute von ihm bewirtschaftet wird.
9. **Elm, Stephan,** geb. am 7. 6. 1911, Niederreeswinkel 22. Nach Abschluß der kaufmännischen Lehre als Kaufmann tätig. Teilnehmer des 2. Weltkrieges.

Reserveliste

1. **Spelsberg, Günter** (siehe dir. Wahl).
2. **Koch, Willi,** geb. 16. 1. 1913, Mittelreeswinkel, kaufmännischer Angestellter, Teilnehmer des 2. Weltkrieges. Geschäftsführer des TV Schalksmühle.
3. **Hüsmert, Carl** (siehe dir. Wahl).
4. **Schütz, Hans,** geb. 10. 9. 20, Rotthauser Weg 7. Mittelschule, kaufmännische Lehre, Teilnehmer des 2. Weltkrieges, kaufmännischer Angestellter, Geschäftsführer des Verbandes der Heimkehrer und Kriegsgefangenen.
5. **Anders, Bernhard** (siehe direkte Wahl).
6. **Pfaffenbach, Ernst** (siehe direkte Wahl).
7. **Meier, Willi,** geb. 10. 2. 14, Wippekühler Weg 5. Schreinerhandwerk erlernt. Berufssoldat. Teilnehmer des 2. Weltkrieges. Nach der Rückkehr aus Gefangenschaft als Galvaniseur tätig.
8. **Dornbach, Paul,** geb. am 4. 6. 1913, Niederwippekühl. Bautechnische Lehre, Praktikum, Berufssoldat, Lehrer an Blindflugschulen tätig. Versicherungs-Hauptvertreter.
9. **Mühlen, Paul Gerhard,** geb. am 18. 8. 1921, Bergstr. 20. Rektoratsschule, Oberrealschule, Teilnehmer des 2. Weltkrieges. Nach Rückkehr aus der Gefangenschaft selbständiger Kaufmann.
10. **Friemann, Albert,** geb. am 8. 2. 1895, Am Neuen Haus. Schlosserlehre, später Landwirt auf väterlichem Hof. Teilnehmer des 1. Weltkrieges, Landwirt und Fleischbeschauer.
11. **Pichler, Hermann** (siehe direkte Wahl).
12. **Hotho, Gustav** (siehe direkte Wahl).
13. **Schnöring, Hans** (siehe direkte Wahl).
14. **Diergarten, Hermann,** geb. am 13. 3. 1878, Bergstr. 49. Betriebsleiter, von 1919—1923 Vorsteher der Gemeinde Schalksmühle. Vorsitzender des TV Schalksmühle.
15. **Joergens, Willi,** (s. direkte Wahl).
16. **Elm, Stephan** (siehe direkte Wahl).

Kreisgebiet in Düsseldorf vertreten

Kleine Nachlese von der Kunststoffmesse 1952

Den Abschlußbericht über die Fachmesse der deutschen Industrie „Kunststoffe 1952" in Düsseldorf, der uns nun vorliegt, nehmen wir zum Anlaß, uns noch einmal mit dieser grandiosen Leistungsschau, die auch von verschiedenen Firmen aus Lüdenscheid und dem Kreisgebiet beschickt war, zu befassen.

Nicht weniger als 245 Aussteller und 165 000 Besucher, darunter 14 000 Ausländer aus fast allen Ländern der Welt, wurden auf dieser Messe gezählt. Mit diesen Ergebnissen steht die deutsche Kunststoffmesse, auch nach den Urteilen der Ausländer, an der Spitze aller bisherigen Veranstaltungen dieser Art. Der geschäftliche Erfolg war für fast alle Ausstellergruppen sehr gut. Auch mit den Ausländern kam es zu umfangreichen Geschäftsabschlüssen. Es war das besondere Kennzeichen der ersten deutschen Messe dieser Art, daß die Zweige der Kunststoffindustrie erstmals geschlossen in Erscheinung und auch die einzelnen Firmen ihre gesamte Kunststoffproduktion und Maschinen für die Erzeugung und Verarbeitung von Kunststoffen für Geräte, Werkzeuge usw. zur Schau stellen konnten.

Die vielen Besucher aus Lüdenscheid und dem Kreisgebiet, von denen wir mehrere gesprochen haben, sind ohne Ausnahme begeistert zurückgekehrt und haben alle bedauert, daß die Zahl der heimischenBesucher nicht noch größer war und daß vor allem nicht mehr hiesige Firmen ausgestellt haben. Obwohl Lüdenscheid und sein Hinterland in dieser Richtung bahnbrechend gewesen und heute noch ein bekanntes Zentrum ist, von dem man in erster Linie gerne eine umfassende Leistungsschau gesehen hätte, waren von den 120 allein im Bezirk der Lüdenscheider Industrie- und Handelskammer zusammengeschlossenen Firmen nur 6 in Düseldorf vertreten. Dagegen sind z. B. die Firmen aus dem süddeutschen Raum, die diesen Industriezweig weit später entwickelt haben, bedeutend stärker vertreten gewesen.

Aus dem Raum Lüdenscheid und Volmetal waren vertreten (Hersteller von Maschinen für die Verarbeitung von plastischen Massen): Fa. Dr. Sommer, Fa. Peter Flesch, Fa. Jüngermann & Co, alle Lüdenscheid, und Fa. Battenfeld, Meinerzhagen; (Hersteller von elektrotechnischer Beheizung aller Art für oben bezeichnete Maschinen): Fa. Ihne u. Tesch, Lüdenscheid; (Hersteller von plastischen Geräten): Fa. Gustav Hüttebräucker, Lüdenscheid, Fa. Drux & Co, Oberbrügge, Fa. Westfälische Porzellanfabrik und Fa. Otto Lynker, beide Carthausen, Fa. Dr. Deisting & Co, Kierspe, Fa. Lohmann und Welschhold, Meinerzhagen, Fa. Plate und Förster, Kierspe, und Fa. Hugo Becker, Rotthausen. co.

25 Jahre Fahrlehrer

Die im Fahrlehrerverein zusammengeschlossenen Fahrlehrer des Kreises Altena-Lüdenscheid trafen sich am vergangenem Wochenende in Plettenberg, um nach 13 Jahren erstmalig ihr Jahresfest zu feiern. Vorsitzender Alfred Keil wies in seiner Begrüßungsrede auf die Tätigkeit der Fahrlehrer in der Zeit des Krieges und der Nachkriegsjahre hin. Verbandsvorsitzender Bramhof (Gelsenkirchen) ehrte die Jubilare des Vereins. Der Lüdenscheider Fahrlehrer Hugo Lüsebrink erhielt für 25jährige Tätigkeit im Beruf eine Urkunde. 4

Landwirtschaftsschule mit 70 Schülern

Nachdem vor zwei Wochen die Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule ihr Semester eröffnet hatte, ist zu Beginn dieser Woche auch der Unterricht für die Ober- und Unterklasse für Jungen wieder eröffnet worden. In beiden Klassen hat sich die Schülerzahl zusammen um 7 auf 70 gegenüber dem Vorjahr erhöht, davon zählt die Oberklasse 31 und die Unterklasse 39 Schüler.

Die Unterrichtsfächer erstrecken sich in der Oberklasse hauptsächlich auf Betriebswirtschaft, Pflanzenbau, Fütterung, Waldbau, Obstbau, Buchführung und allgemein bildende Fächer wie Bürgerkunde, Rechnen u. a. m., in der Unterklasse auf Ackerbau, Tierzucht, Chemie, Physik und allgemeinbildende Fächer wie Rechnen, Bürgerkunde, Schrifttum u. a. m.

In der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums sind Aenderungen eingetreten. Landwirtschaftsrat Barrenbrügge ist nach Lengerich (Reg.-Bez. Münster) in gleicher Eigenschaft versetzt worden und Landwirtschaftsrat Jakobs nach Moers (Niederrhein). Landwirtschaftsrat Neumann wurde von Dorsten (Bez. Münster) nach Lüdenscheid berufen, nachdem er schon vorher im Nachbarkreis Olpe tätig war. -g.

Wetterbericht

Ueber die Nordsee zieht eine neue Störung nach Osten. Die auf ihrer Südseite heranströmende milde Meeresluft verursacht in Westdeutschland wieder starke Bewölkung und Schauer. Das Wetter vom Mittwoch: Meist bedeckt und zeitweise Regen. Temperaturen etwas höher als bisher.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinden Halver und Schalksmühle

für den Monat Oktober 1952

Halver

Geburten:

A) Ein Sohn geboren:

Verwaltungsangestellter Emil Lüttringhaus, Halver, Am Mühlenberg 5;
Pressenarbeiter Franz Otto Göpel, Halver, Gartenstraße 12;
Fallhammerschmied Alfred Grunwald, Halver, Oesterberg 45;
Bohrer Ernst Albert Schulte, Halver, Kirchstr. 3;
Fallhammerschmied Kurt Langemann, Halver, Oesterberg 39;
Schlosser Friedrich Schickhaus, Vorst 1.

B) Eine Tochter geboren:

Schlosser Hans Erwin Franz Jülke, Halver, von-Vincke-Straße 77;
Schmied Matthias Schwind, Halver, von-Vincke-Straße 44;
Dreher Hermann Linne, Halver, Frankfurterstr. 43.

Eheschließungen:

Pressenarbeiter Wilhelm Peter, Halver, von-Vincke-Str. 66 und Hausgehilfin Amanda Krüger, Halver, Gartenstr. 5;
Elektro-Installateur Günter Horst Erwin Herzog, Halver, Frankfurter Str. 29 und Maschinen-Näherin Renate Hack, Halver, Frankfurter Str. 41;
Friedhofsgärtner August Berker, Halver, Elberfelder Str. 33 und Maria Magdalena Bendt, ohne Beruf, Halver, Elberfelder Str. 33;
Tiefbauarbeiter Wilhelm Land, Nieder-Buschhausen 2 und Anna Wilhelmine Vatteroth geb. Schneider, ohne Beruf, Nd.-Buschhausen 2;
Kfm. Angestellter Friedrich Bernhardt, Isselhorst 261 und Geschäftsinhaberin Helga Jung geb. Simund, Halver, Mühlenstr. 28;
Schlosser Günter Beller, Ehringhausen 8 und Verkäuferin Edith Bremicker, Ehringhausen 8;
Apotheker Wenzel Uellenberg, Krefeld, Roßstraße 183 und Kläre Vormann, ohne Beruf, Halver, Frankfurter Straße 6;
Lagerist Gerhard Schmidt, In der Mark 7 und Edith Eicker, ohne Beruf, In der Bever 4;
Landwirt Hans Moritz Wilhelm Weidenbach, Gut Rödernhof, Kreis Waldeck, und Säuglingsschwester Margarete Wippermann, Bad Wildungen, Brunnenstraße 62;
Schlosser Walter Koßek, Halver, Am Mühlenberg 16 und Verkäuferin Elsbeth Schönnenberg, Halver, Am Mühlenberg 16;
Betriebselektriker Wenzel Hoffmann, Ober-Carthausen 7 und Schneiderin Ingeborg Zander, Ober-Carthausen 7.

Sterbefälle:

Invalide Josef Musolf, Halver, Thomasstraße 24, 52 Jahre.
Karoline Kersten, geb. Dahlhaus, Eichholz 6, 61 Jahre
Invalide Gottlieb Chmielewski, Halver, Zum Hälversprung 21, 80 Jahre.
Josefa Chmella geb. Noske, Halver, Langenscheider Weg, 88 Jahre.
Anna Schmidt, Halver, Zum Hälversprung 21, 75 Jahre.

Schalksmühle

Geburten: Keine

Heiraten:

Klaus Müller, Schalksmühle, Worthstr. 42 und Elisabeth Hanni Frieda Menn, Schalksmühle, Am Sundern 8;
Wilhelm Ganskopf, Schalksmühle, Hälverstraße und Hildegard Plewka, Schalksmühle, Hälverstraße;
Theodor Erwin Rump, Dahlerbrück, Glörstraße 3 und Auguste Bärby Katherine Aust, Schalksmühle, Nd.-Reeswinkel 5;
Gerhard Gustav Täger, Oberbuschhausen 5 und Ingeborg Gertrud Berta Schwellnus, Schalksmühle, Nd.-Reeswinkel.

Sterbefälle: Keine

Gut gekleidet von
Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Wenn Kleidung
dann von
Eugen Rentrop
Halver i. W.
v. Vinckestr. Tel. 315
Ihr Fachmann und Berater.

Oefen, Herd-Oefen
in großer Auswahl - in jeder Größe - stets ab Lager lieferbar.
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

Beleuchtungskörper
für jeden Bedarf kaufen Sie preisgünstig bei guter Auswahl im
Elektrohaus
Gebr. Turck
Halver



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver

PFAFF 90 JAHRE
Der Begriff FÜR QUALITÄT
Nähmaschinen auch zu erleichterten Zahlungsbedingungen lieferbar.
Ernst Bergmann
Frankfurter- Ecke Thomasstr.
Telefon 510

Schuhe
kaufen ohne Anprobe ist sträflicher Leichtsinn!
und es kauft sich doch so gut bei
Schuh Eickhoff
gegenüber der Post
Tel. 640



Der gewinnt immer, denn er macht mit beim Prämiensparen
Große Gewinnchancen ohne Verlust der Sparbeträge
AMTS-SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE

Sektsteuer-Ermäßigung in Kraft

dmt. Bonn, 4. November

Mit der Verkündung im Bundesgesetzblatt ist das Schaumwein-Steuergesetz in Kraft getreten. Die Sektsteuer wird für die ganze Flasche von 3 auf 1 Mark gesenkt. Für Flaschen, die kleiner oder größer als 0,75 Liter sind, wird die Steuer nach dem Inhalt berechnet. Für schaumwein-ähnliche Getränke beträgt die Steuer für die ganze Flasche 0,20 Mark. Die Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939 über die Schaumweinsteuer wird durch das neue Gesetz aufgehoben.

„Christlicher Volksdienst" politische Partei

dmt. Nürnberg, 4. November

Die im Juli in Nürnberg gebildete „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Volksdienst" hat sich unter der Bezeichnung „Evangelischer Volksdienst" als politische Partei konstituiert. Das Arbeitsprogramm der neuen Partei stellt die „protestantische Grundhaltung" in den Vordergrund und bezieht sich im wesentlichen auf die soziale Einstellung, die deutsche Staatsauffassung und nationale Haltung.

Schwedens Vertretung bei Hoher Behörde

dpa. Stockholm, 4. November

Schweden wird als dritter Staat eine ständige Vertretung bei der Hohen Behörde der Montanunion in Luxemburg errichten. Großbritannien und die USA sind bereits seit einigen Wochen durch Missionen in Luxemburg vertreten. Die Montanunion hat dem Schritt der schwedischen Regierung zugestimmt.

USA-Arbeitslosigkeit 2 Prozent

dmt. Washington, 4. November

In den Vereinigten Staaten ist die Zahl der Arbeitslosen im Oktober auf den niedrigsten Stand seit Beendigung des Krieges gesunken. Sie beträgt 1 284 000. Das sind 2 Prozent der arbeitsfähigen Bevölkerung. Die Zahl der Beschäftigten betrug Ende Oktober 61 862 000.

Stützpunkt-Abkommen perfekt

dmt. New York, 4. November

Die spanisch-amerikanischen Verhandlungen sollen nunmehr erfolgreich zum Abschluß gekommen sein. Danach sollen die USA drei größere und mehrere kleinere Luftstützpunkte in Spanien erhalten. Cadiz und Hulva sollen Flottenstützpunkte für die Amerikaner werden. Luftbasen sind unter anderem bei Sevilla und Cartagena vorgesehen. Es wird erwartet, daß das Stützpunkt-Abkommen noch Ende November unterzeichnet wird.

Nach seiner endgültigen Rückkehr aus den USA hielt der ehemalige deutsche Reichskanzler, Professor Brüning, am Dienstag an der Universität Köln seine erste Vorlesung über das Thema „Verfassung, Verwaltung und Politik."

Wer hat Kirchen-Urkunden?

Bethel. Das Kirchenbuchamt für den Osten beim Archivamt der evangelischen Kirche in Deutschland (Hannover, Militärstraße 9) und das Katholische Kirchenbuchamt (München 8, Preysingstraße 21) bitten erneut um Ueberlassung etwa noch vorhandener Kirchenurkunden von Heimatvertriebenen zur Unterstützung ihrer Arbeit. Zur Aufgabe der Kirchenbuchämter gehören: die Erstellung von Karteien der ostdeutschen Pfarreien, die Sammlung aller kirchlichen Urkunden einschließlich kirchlicher Matrikel-Meldungen aus den Heimatpfarreien, sowie Abschriften kirchlicher Personenstandsurkunden und die Sammlung sonstigen Materials über das Schicksal der Gemeinden seit der Ausweisung.

Unter Mordverdacht verhaftet

Bottrop. Unter dem dringenden Verdacht, seine Ehefrau ermordet zu haben, wurde gestern der 28 Jahre alte Ehemann Karl Wardenga aus Bottrop verhaftet. Wardenga verwickelte sich bei der Vernehmung in zahlreiche Widersprüche, obwohl er anfangs ein scheinbar einwandfreies Alibi nachweisen konnte. Seine 26 Jahre alte Frau war am 14. Oktober in Bottrop auf einer wenig belebten Nebenstraße mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden worden.

So kurz wie möglich

Der Oberstaatsanwalt in Bonn hat Ermittlungen gegen den Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Herbert Blankenhorn, eingestellt, die auf Grund von anonymen Anzeigen eingeleitet worden waren. Blankenhorn war in diesen Anzeigen verschiedener Verstöße im Amt, darunter auch der Verbindung mit ausländischen Nachrichtendiensten, bezichtigt worden. Der Oberstaatsanwalt hat festgestellt, daß keine Beweise für diese Anschuldigungen vorliegen.

Kirchenpräsident D. Niemöller wird bei der Dritten Christlichen Weltjugendtagung, die vom 11. bis 25. Dezember 1952 in Travancore (Indien) zusammentritt, ein Hauptreferat über „Der gekreuzigte und auferstandene Christus" halten. An der Konferenz, die sich aus 350 Teilnehmern zusammensetzt, nehmen 30 Delegierte aus den europäischen Ländern teil.

Wie das Hauptquartier des amerikanischen Marinekorps in Korea jetzt erst mitteilt, ist der einzige Sohn des dänischen Oberbefehlshabers Qvistgaard, der als Obergefreiter bei der amerikanischen Marine-Infanterie kämpfte, am 26. Oktober an der Front in Korea gefallen. Er war seit Juli in Korea eingesetzt.

Der bayrische Ministerrat hat eine für die Länder Bayern, Hessen und Württemberg-Baden gültige Vereinbarung über die Ausdehnung der Jagd durch Angehörige der US-Streitkräfte gebilligt. Das Abkommen bestimmt, daß vom 1. April 1953 Mitglieder der US-Streitkräfte die Jagd nur ausüben können, wenn sie im Besitz eines gültigen deutschen Jagdscheines sind.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich

---

Rudolf

Am 4. November 1952 wurde uns ein gesunder Stammhalter geboren.

In dankbarer Freude:

Nina Reitz-Persch
Rudi Reitz

Halver, den 4. November 1952
z. Zt. Privatklinik Dr. Thomä, Lüdenscheid

DANKSAGUNG!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen danken wir allen recht herzlich.

Alfred Kerstan
Familie Heinz Hake

Halver, im November 1952.

Für die vielen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silberhochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Hermann Grashoff und Frau

Halver, im November 1952



„Erscheinungen der Wechseljahre:

Schwindelgefühl, heftige Kopfschmerzen, Hitzewellen usw. machten mir lange zu schaffen. Vor rund einem Jahr nahm ich erstmals **Klosterfrau Melissengeist:** ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß schon nach dem ersten Gebrauch eine wesentliche Besserung eintrat! Heute ist **Klosterfrau Melissengeist** für mich und meine Familie das unersetzliche Hausmittel!" So schreibt Frau Marta Kattendahl, Kapellen, Krs. Mörs, am Silbersee. Es ist schon so: **der echte Klosterfrau Melissengeist,** der ist und bleibt das Hausmittel für Alle! **Heute — wie seit 125 Jahren!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist** gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen! Niemals lose.

Auch bei der frohen Stammtischrunde ist BLEYLE schon in aller Munde.



Bitte fordern Sie bei den Bleyle-Verkaufsstellen oder direkt bei uns die schönen, neuen Prospekte an. Wilh. Bleyle oHG., Stuttgart W 295

AA-Reisedienst

in Verbindung mit dem
Reisedienst Geiter
fährt am Sonnabend dem 8. Nov
nach Dortmund
zur Eis-Revue
Abfahrt: 16 Uhr ab Hof
am Sonntag, dem 9. November
nach Hagen
zum Stadttheater
Abfahrt 18 Uhr. Anmeldungen sofort an **Reisedienst Geiter**

Junge, hochtragende
Kuh u. 50-pfündige Schweine
hat abzugeben.
Wienecke, Buschhausen.

Rinckenbach

198,— DM kostet eine hübsche Brillantnadel. Der Brillant ist von guter Qualität, und größer als Sie für möglich halten. Die handgearbeitete Fassung ist Gold, 585 gestempelt.

Dortmund — Westenhellweg 45

Am Freitag,
dem 7. November 1952, 20 Uhr
im Aufenthaltsraum der Firma
Heinr. Jung & Sohn
Herpinerweg

KULTUR HALVER

„Sizilien – unsterbliche Insel"

Farblichtbildervortrag
des Farblichtbildners
Herrn **Erwin Schmock**

Eintrittspreise:
Mitglieder 1.– DM
Nichtmitglieder 1.50 DM
Schüler 0.50 DM

Morgenmädchen
oder junge Frau
zum 15. 11. oder 1. 12. gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger.

Zentra-Preisausschreiben

Lieber Kunde!

Bitte werfen Sie in der Zeit vom 30. Oktober bis 10. November einen Blick in unsere Schaufenster. Sie können eine goldene und automatische Uhr gewinnen. Nur ein wenig Nachdenken und das Ausfüllen eines Stimmscheines ist erforderlich. Es kann Ihr Glück sein!

Mit freundlicher Empfehlung Ihre Uhrmachermeister:

Hans Th. Schulz, Schalksmühle
Franz Schneider, Halver

Marken-Nähmaschinen
ohne Anzahlung, 12 Monatsraten
Dirkes & Weimann
Nähmaschinenversand
Halle i. W. (4) Lange Straße 22

MÖBL. ZIMMER
zu vermieten. Beköstigung kann auf Wunsch gegeben werden. Angebote unter Nr. 671 an Allgemeiner Anzeiger.



Das sind die richtigen Mäntel für Wind und Wetter...

Trenchcoats
beliebte dunkle Farbtöne mit festem, karierten Futter und zusätzlichem ausknöpfbaren Winterfutter
75.– 85.– 99.– und höher

Lodenmäntel
Bozener- und Jagd-Form, Strich- oder glatter Loden, auch die beliebte Qualität „Wetterfest"
65.– 99.– 125.–

KRAUSE
LÜDENSCHEID.



Sogar unser Chef trinkt Milch!

(Kein Wunder, denn Milch erfrischt, und die Arbeit geht noch flotter voran)

Gerade im richtigen Augenblick

in der vitamin- und sonnenarmen Zeit bringt Sanella eine wertvolle Bereicherung für Ihre Ernährung:

** für die schwerarbeitenden Männer*
** für die vielgeplagten Hausfrauen*

SANELLA mit Aufbau-Vitaminen



WACHSTUMSVITAMINE A
fördern Wachstum und Gedeihen steigern die Widerstandskraft.

SONNENVITAMINE D
fördern kräftigen Knochenbau, geben feste Zähne



Nur vollwertige Nahrung erhält frisch und leistungsfähig!

Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß zu einer vollwertigen Nahrung Nährstoffe und Wirkstoffe, d. h. Vitamine, gehören. Deshalb bringt Sanella jetzt außer ihren reinen, nahrhaften Fetten noch wertvolle Aufbau-Vitamine. Streichen Sie täglich Sanella aufs Brot, geben Sie auch reichlich Sanella ans Essen: Sie schenkt Ihnen und Ihrer Familie, ohne Extrakosten, tagtäglich neue Kraft und Lebensfrische.

Täglich Sanella — täglich Vitamine!

So 571